

Besonders wichtig ist für die Bewohner eine Routine

Beckum (gl/mo). Damit bei den ganzen Streicheleinheiten inklusive kräftigen Umarmungen nichts schief geht, achtet Astrid Wellermann auch in der Beckumer Einrichtung darauf, dass alle Seniorinnen und Senioren wissen, wie man mit den Hunden umgehen muss. „Ich erzähle vorab immer, an welchen Stellen der Hund berührt werden möchte“, sagt sie. Ein paar kleine Verhaltensregeln würden ebenfalls aufgestellt. Dabei gibt es deutliche Lerneffekte. Als sie zum zweiten Mal in das Aktiva-Annazentrum kam, habe einer aus der Kleingruppe erfreut kundgetan: „Ich weiß noch genau, wo man einen Hund streicheln darf.“

Der Kontakt mit den Tieren

helfe den Menschen im Allgemeinen, sich zu erinnern. „Auch bei Demenzkranken wirkt sich das Zusammensein mit den Hunden positiv aus.“ Ganz abgesehen davon, dass es den Menschen eine immense Freude bringe. „Eine Dame, die ich nach der Gruppenrunde in ihrem Zimmer besucht habe, hat sich vor Freude gar nicht mehr einbekommen“, erinnert sich Wellermann. Denn auch wenn die Gruppengröße begrenzt ist, um die Tiere nicht zu überfordern: Jeder Heimbewohner, der möchte, bekommt den Besuch auf vier Pfoten.

Für Wellermanns Berner-Sennen sei das zwar Arbeit, aber keine Belastung. „Meine Hunde sind darauf trainiert. Und nach den

Einsätzen wird irgendetwas gemacht, worauf sie Lust haben“, sagt sie. Wichtig ist ihr, zu betonen, dass es um mehr geht als um ein paar Streicheleinheiten.

Besonders wichtig im Umgang mit älteren Menschen sei Gleichmäßigkeit. „Routine ist das A und O, damit kann man etwas aufbauen und Fortschritte erzielen. Abweichung bringt die Leute nur durcheinander.“ Da trifft es sich gut, dass auch das Aktiva-Annazentrum und seine Bewohner von dem Projekt begeistert sind. Geplant ist, dass Astrid Wellermann einmal im Monat in die Einrichtung kommt. Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt von der Volksbank Beckum und der Sparkasse Beckum-Wadersloh.

